

Angebot für Menschen mit erworbener Schädigung des Nervensystems

Neue Räume für das P.A.N. Zentrum

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg hin zu einer der modernsten neurologischen Reha-Einrichtungen am Wissenschaftsstandort Berlin ist erreicht – das P.A.N. Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation weihet seine neuen Trainingswerkstätten, den Wohnbereich sowie Kreativ- und Medienräume ein. Die Reha-Einrichtung modernisiert damit ihr Angebot für Menschen mit erworbenen Schädigungen des Nervensystems. Die Besonderheit: Das Raumkonzept haben Architekten, namhafte Neurologen und Therapeuten im Austausch auch mit den Rehabilitanden entwickelt. Insgesamt stehen im P.A.N. Zentrum 66 Plätze zur Verfügung.

Insgesamt investiert die Fürst Donnersmarck-Stiftung bis 2014 rund 30 Millionen Euro aus eigenen Mitteln in den Um- und Ausbau des Zentrums, der Maßstäbe setzt. Bisher wurden davon 11 Millionen Euro aufgewendet. Bis 2014 entsteht am Standort Frohnau eines der modernsten Zentren für Post-Akute Neurorehabilitation in Deutschland. Der Geschäftsführer der Fürst Donnersmarck-Stiftung, *Wolfgang Schrödter*, erklärt: »Mit dem wegweisenden Ausbau des P.A.N. Zentrums wird das Konzept des Gründers Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck weitergeführt: mit neuen Ideen die Rehabilitation von Menschen mit Behinderung zu fördern. Neue Impulse und die bestmögliche Rehabilitation mit dem Ziel der Teilhabeförderung erreichen wir durch die intensive Zusammenarbeit mit der Wissenschaft.«

Jährlich erleiden bundesweit rund 270.000 Menschen schwere Schäden des Gehirns aufgrund von Unfällen oder Schlaganfällen, häufig sind auch jüngere Menschen betroffen. Nicht selten werden die Betroffenen nach der Akut-Reha in Pflegeheimen untergebracht, obwohl sie noch erhebliches Rehabilitationspotenzial haben. Dort setzt das P.A.N. Zentrum an: »Unser Ziel ist es, dass die Menschen mit erwor-

benen Schädigungen des Nervensystems neu lernen, ein weitgehend selbstständiges Leben zu führen. Die neuen Räume bieten die beste Umgebung für die Weiterführung unserer erfolgreichen Arbeit, denn sie stärken die interdisziplinäre Zusammenarbeit«, erläutert *Prof. Dr. med. Stephan Bamborschke*, leitender Arzt des P.A.N. Zentrums.

Das P.A.N. Zentrum ist eine Einrichtung der Fürst Donnersmarck-Stiftung zu Berlin. Ziel und Zweck der 1916 gegründeten Stiftung ist die Rehabilitation von Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen. In der Stiftung und ihren Tochtergesellschaften arbeiten etwa 600 Mitarbeiter in den Arbeitsfeldern Rehabilitation, Bildung und Tourismus.



Abb. Das neue Eingangsschild leuchtet

Quelle: Fürst Donnersmarck-Stiftung zu Berlin

MEDIAN Kliniken Grünheide und Berlin-Kladow

Bald mehr Kapazitäten für Schlaganfallpatienten

Angesichts der hohen Zahl von Schlaganfallpatienten in der Hauptstadtregion werden die MEDIAN Kliniken ihre Kapazitäten und medizinisch-therapeutischen Möglichkeiten zur Rehabilitation dieser Patientengruppe weiter ausbauen.

Wie der Geschäftsführer der MEDIAN Kliniken, *Hartmut Hain*, dazu mitteilte, werden deshalb die der Schlaganfall-Allianz Berlin angehörenden MEDIAN Kliniken Grünheide und Berlin-Kladow derzeit mit einem finanziellen Aufwand von über 20 Millionen Euro modernisiert und erweitert. So entsteht in der Fachklinik für neurologische-neurochirurgische Rehabilitation Grünheide ein moderner Trakt mit 70 Betten, davon 16 für be-

atmungspflichtige schwerkranke neurologische Patienten sowie 28 für die Intermedia Care (IMC). Die übrigen 26 Betten werden auf die neuropsychologische Frührehabilitation der Phasen B und C aufgeteilt. Insgesamt wird es in Grünheide nach Abschluss der Arbeiten 284 Betten für neurologische Patienten geben. Die MEDIAN Klinik Berlin-Kladow erhält eine zusätzliche Akutstation für die Abteilung Neurologie mit 35 Betten. Außerdem werden

hier die Brandmeldeanlage und die Sicherheitsstromversorgung komplett saniert. Hain unterstrich, dass das Unternehmen einen besonderen Schwerpunkt auf die Rehabilitation neurologischer Patienten legt. Gerade für diesen Patientenkreis und nicht zuletzt auch für deren Angehörige kommt es auf eine schnelle und wohnortnahe Versorgung an.

Quelle: MEDIAN Kliniken

+++ Personalia



+++ Neue Cheförztn REHAB Basel. Der Verwaltungsrat der REHAB Basel AG hat Frau **PD Dr. Margret Hund-Georgiadis** zur neuen Cheförztn und medizinischen Leiterin ernannt. Sie wird am 1. Februar 2013 ihre Arbeit aufnehmen und die Nachfolge von **Dr. Mark Mäder** antreten, der nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand treten wird. Frau PD

Dr. Margret Hund ist seit sieben Jahren als Co-Cheförztn Neurologie in der Zürcher Höhenklinik Wald (ZHW) tätig und seit 2009 Leiterin der neurologischen Frührehabilitation der ZHW. Vorher war sie während neun Jahren als Oberärztin Neurologie an der Universitätsklinik Leipzig sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für kognitive Hirnforschung tätig.

+++ Wiesbadener MEDIAN Kliniken: Neuer Verwaltungsdirektor. Die MEDIAN Klinik Aukammtal, Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Physikalische Therapie, sowie die MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden, Rehabilitationsklinik für Neurologie, erhalten zum 1. April 2013 mit **Stefan Düvelmeyer** einen neuen Verwaltungsdirektor. Das hat heute die Geschäftsführung der MEDIAN Kliniken in Berlin bekanntgegeben. Seine berufliche Kompetenz speziell im Bereich des Managements im Gesundheitswesen erwarb der studierte Betriebswirtschaftler zunächst u. a. in der bundesweiten Beratung von Unternehmen der Gesundheitsbranche sowie als Geschäftsführer einer neurologischen Rehabilitationsklinik in Hessen. Damit bringt Düvelmeyer nach Überzeugung der Unternehmensführung die besten Voraussetzungen mit, die Situation der beiden Kliniken nachhaltig zu sichern.



+++ Geschäftsführerwechsel im Medical Park Bad Camberg. Als neuer Geschäftsführer der Medical Park-Klinik Bad Camberg nimmt **Erik Schmoock** zum 1. Februar seine Arbeit auf. Der 43-Jährige begann seine Laufbahn als Krankenpfleger in der Chirurgie am Klinikum Suhl und an der Universitätsklinik Heidelberg. Nach seinem Studium war der Diplom-Pflegewirt als Pflegedienstleiter bei den Kliniken Schmieder zuständig. Weitere Erfahrungen in Führungsaufgaben erwarb Schmoock als Pflegedirektor der Medica Rhein-Main GmbH. Nach der Neufirmung als Rhein-Main Kliniken GmbH übernahm er hier die Geschäftsleitung, nach dem Verkauf an die Pitzer-Gruppe die kaufmännische



Leitung der Rehakliniken Aukammtal und des NRW Neurologischen Reha-Zentrums Wiesbaden. Nach dem Verkauf an Median trug Schmoock als Verwaltungsdirektor die Verantwortung für die operative Führung der Kliniken.

PERSONALTRAINING NUN AUCH IN DER NEUROLOGISCHEN REHABILITATION

Das Zentrum der Rehabilitation R. Geerlofs begleitet Betroffene und deren Angehörige **in allen Phasen** der Genesung individuell und kompetent.

Ein **persönliches Therapie- und Trainingsprogramm** wird über **mehrere Stunden pro Tag** aufgestellt und im Vorfeld mit dem Klienten besprochen. Das Ziel ist die Wiederherstellung und die **Rückkehr zur Normalität** mit aktiver Teilnahme am Leben.

Neuste **wissenschaftliche Erkenntnisse** und praktische Erfahrung haben dieses Konzept zur beschleunigten Wiederherstellung motorischer und sprachlicher Funktion entstehen lassen.

**JETZT MIT
COMPUTERGESTEUERTEM
LAUFTRAINING, AUCH FÜR
KINDER! LOKOMAT®**



Zentrum
der
Rehabilitation



I.N.P.U.T.®

R. GEERLOFS GMBH

Zentrum der Rehabilitation
Karolingerstraße 32 | 75177 Pforzheim

KONTAKT: T +49 (0) 72 31 – 139 86 00
F +49 (0) 72 31 – 139 86 10
info@zentrum-der-rehabilitation.de

www.zentrum-der-rehabilitation.de

Klinikum Bielefeld

Schädelbasiszentrum gegründet

Das Klinikum Bielefeld erweitert sein bestehendes medizinisches Angebot im Bereich der Schädelbasischirurgie durch die Etablierung des Deutschen Schädelbasiszentrums. »Wir freuen uns sehr, dass wir für das Schädelbasiszentrum einen so renommierten Fachmann wie Prof. Dr. Abolghassem Sepehrnia für das Zentrum gewinnen konnten«, sagte der Geschäftsführer des Klinikums Bielefeld Michael Ackermann im Rahmen der Pressekonferenz anlässlich der Präsentation des Zentrums.

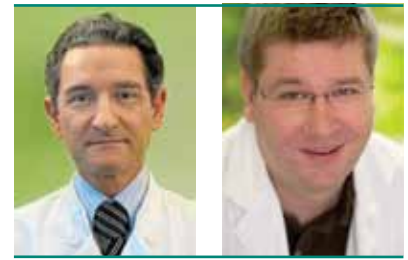


Abb. (v.l.n.R.): Prof. Dr. med. Holger Sudhoff, Prof. Dr. med. Abolghassem Sepehrnia

Prof. Sepehrnia leitet das Zentrum gemeinsam mit Prof. Dr. Holger Sudhoff, dem Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Klinikum Bielefeld. Das Deutsche Schädelbasiszentrum ist organisatorisch Teil der HNO-Klinik. Seit 2010 wurden in der HNO-Klinik am Klinikum Bielefeld etwa 140 hochkomplexe Eingriffe an der Schädelbasis vorgenommen. Die Zahl der Operationen soll aus-

geweitet werden. Um eine fächerübergreifende Versorgung nach den neuesten Standards gewährleisten zu können, besteht eine enge Vernetzung zwischen niedergelassenen Ärzten und einzelnen Fachkliniken des Klinikums.

Auf Grund des großen Bedarfes der Patienten soll unter anderem die Behandlung von Akustikusneurinomen im neuen Schädelbasiszentrum

erfolgen. Das Akustikusneurinom ist der häufigste Hirntumor an der Schädelbasis. Da diese Symptome allein auch für eine Reihe anderer Erkrankungen stehen, wird immer noch zu selten und zu spät ein Akustikusneurinom als Verursacher vermutet.

Quelle: Klinikum Bielefeld

Ausbau von Kooperationen und Forschungsaktivitäten

MEDIAN Kliniken verstärken Engagement in Forschung und Lehre

Die MEDIAN Kliniken werden ihre Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen wesentlich verstärken. Das hat der Geschäftsführer des in Berlin ansässigen Unternehmens, Hartmut Hain, angekündigt. Dabei wird auch die Kooperation mit ausländischen Einrichtungen vertieft. Nachdem bereits eine Partnerschaft zwischen dem Neurologischen Zentrum Magdeburg und dem Ersten Krankenhaus im chinesischen Harbin geschlossen wurde, werden derzeit Möglichkeiten der Wissenstransfers mit kanadischen Universitäten geprüft.

Bereits heute gibt es eine Vielzahl von Forschungsprojekten, an denen Partner aus Forschung und Lehre einerseits sowie MEDIAN Kliniken andererseits beteiligt sind. Enge Beziehungen existieren unter anderem zu den Universitäten in Freiburg, Münster, Leipzig, Magdeburg, Potsdam, Bielefeld, Kassel, Erlangen-Nürnberg oder Greifswald. Ferner kooperieren die Kliniken mit renommierten Instituten wie dem Hygieneinstitut Frankfurt/M., sind in die Berliner Schlaganfallallianz integriert oder arbeiten gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung (Bund) an Studien zur orthopädischen Rehabilitation.

Die Bandbreite der Forschungsprojekte reicht laut Hain von Mög-

lichkeiten der Wundheilung und Schmerztherapie über Dauererhebungen von Patienten über ein computeradaptiertes Testprogramm zu den Diagnostikbereichen Depression, Angst und Funktionsfähigkeit im Alltag, Wirksamkeit von Methoden der Aphasietherapie bis zu dem konsekutiven Screening von mehreren hundert Patienten auf multiresistente Erreger (MRE) oder der Verbesserung der Vernetzung und Nachhaltigkeit der medizinischen Rehabilitation bei Frauen mit Brustkrebs.

Für die Partner der MEDIAN Kliniken ist die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen von erheblichem Interesse, da MEDIAN Kliniken als größter privater Anbieter von Rehabilitati-

onskliniken in Deutschland und rund 120.000 Patienten jährlich besonders große und damit aussagekräftige Fallzahlen einbringen können. Zudem liegt die medizinische Kompetenz der MEDIAN Kliniken in den heute medizinisch bedeutendsten Bereichen, nämlich der Neurologie, der Psychosomatik sowie der Kardiologie/Inneren Medizin.

Hain verwies darauf, dass die Zusammenarbeit mit Forschung und Lehre kein Selbstzweck sei, sondern die Verzahnung mit dem Klinikalltag nicht nur den MEDIAN-Patienten, sondern allen Patienten dauerhaft zugutekomme.

Quelle: MEDIAN Kliniken